Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Fünf ganz neue Lieder

Das Fünfte

Kahlbrock, Joachim

1858

urn:nbn:de:gbv:45:1-1421619

Visual Library

Das schwerste Brot, sei's noch so reichlich, verzehrt
Der Sclav, der die goldene Freiheit entbehrt. Das
süßeste Brot wohl der Edle genießt, Der im Schooße
des Glücks nie die Armen vergißt, Das bitterste
aber in Wohlstand und Noth. Ich sprech es dreist
aus: Das ist's Gnadenbrot.

Doch wahrlich, das Gnadenbrot darf man nicht
schmähn, Es könnte sonst Mancher mich unrecht
verstehn, Der's austheilt, verdient sich den Himmel
fürwahr; Doch mög' er beherz'gen ein Wort, das
so wahr: Wer Gnadenbrot essen muß, dem gilts
wohl gleich, Ob viel es, ob wenig, ob dürftig, ob
reich, Ob Schwarzbrot man ihm oder Weißbrot
servirt, Nur darauf kommts an, wie's dargereicht
wird.

Das Fünfte.

Fordre Niemand mein Schicksal zu hören, Dem
das Leben noch wonnevoll winkt; Ja wohl könnte
ich Geister beschwören Die der Acheron besser ver-
schlingt. Aus dem Leben, mit Schlachten verkettet,
Aus dem Kampfe, mit Lorbeern umlaubt, :,: Hab'
ich nichts, hab' ich gar nichts gerettet, Als die Ehr
und das alternde Haupt. :,:

Keine Hoffnung ist Wahrheit geworden, Selbst
des Jünglings hochklopfende Brust, Hat im Liebe
blühenden Norden Seiner Liebe entsagen gemußt.
Zu des Vaterlands Rettung berufen, Schwer ver-
wundet, von Rossen umschnaubt, :,: Blieb mir un-
ter den feindlichen Hufen Nur die Ehr und dies
alternde Haupt. :,:

In Amerika sollte ich steigen Und in Polen
entsagt' ich der Welt; lasset mich meinen Namen
verschweigen, Ich bin nichts als ein sterbender
Held. O! mein Vaterland, dich nur beklag' ich,
Ja, du bist deines Glanzes beraubt; :,: Dich bewei-
nend zum Grabe hintrag' ich Meine Ehr und dies
sinkende Haupt. :,:

Landesbibliothek Oldenburg

149

Fünf schöne neue Lieder.

An dich du holde Herzensmaid.
Schon wieder ist durch Stadt und Land.
Ach, wie ist's möglich dann.
Dort wo die schönen Berge immer ꝛc.
Der Mensch soll nicht stolz sein.

Gedruckt bei J. Kahlbrock Wwe., Grünensood Nr. 52.

Das Erste.

Ständchen an Adelheit,

von Louis Lippmann.

(Eigenthum des Verfassers.)

An dich du holde Herzensmaid,
Durch heiße Liebesluft geweiht,
Erklingt mit heiterstem Gemüth,
Laut schallend dieses kleine Lied;
Harmonisch zu dem Saitenspiel
Entströmt's den Lippen mit Gefühl:
Ja nur bei dir, o Adelheit,
Träumt stets mein Herz in Seligkeit.

Auf deine Augen, mild und rein,
Dicht' ich so viele Liedelein,
Es schwingen Verse sich mit Lust
Leicht aus der froh bewegten Brust.
Hervor zu deiner Zaubernäh'.
Es seufz't mein Mund so wohl, so weh:
Ja nur bei dir, o Adelheit,
Träumt stets mein Herz in Seligkeit.

An deinen Wuchs voll Ueppigkeit
Denk ich in stiller Einsamkeit,

Landesbibliothek Oldenburg